

ORTE UND MENSCHEN

# Grün(de) für Stadtflucht

In Stegersbach kommen in Spitzenzeiten 1.200 Touristen auf 2.700 Einwohner. Luxus-Thermenhotels und die größte Golfanlage Österreichs locken ganzjährig ins Südburgenland. Wie schaukelt das die kleine Gemeinde? VON MAGDALENA VACHOVA

» Dienstag, 10.30 Uhr in Stegersbach. Die Tourismusseiten des Burgenlands versprechen 300 Sonnentage im Jahr. Dieser Mai-Tag gehört zu den 65 restlichen. Heute pfeift ein eisiger Wind über die Region, Wolken hängen tief. Das mag auch der Grund dafür sein, warum die Straßen menschenleer sind. Die 2.700 Stegersbacher verbringen ihre Zeit drinnen. Der Hauptplatz – ein paar Banken, ein Florist, ein Reisebüro und ein Bestatter – ist leer, nur im Café Kunst-Art fröhlichen drei Männer. Wenige Schritte weiter, im „Kastell“, dann doch ein Lebenszeichen: Die Abendveranstaltung wird vorbereitet. Heute finden hier die Energy Globe Burgenland 2019-Awards statt. Spätestens dann wird es hier bummvoll sein.



me bekommen hätten, haben wir die Energie von der Anlage des Nachbarhauses – der Neuen Mittelschule – umgeleitet“, erklärt Bürgermeister Heinz Peter Krammer.

**Events wie die Mission Innovation Week**, Tagungen und Touristen: davon lebt Stegersbach. Als 1989 die erste Bohrung nach Thermalwasser gemacht wurde, zweifelten die Macher am großen Wurf. Durch den EU-Beitritt und die hohen Förderungen war es dann aber möglich, „ein paar Leitprojekte umzusetzen“, erzählt Krammer. Zum Beispiel das Bad Blumau. „Robert Rogner, der das Bad gebaut hat, hatte auch die Idee einer Golf-schaukel“, erzählt Krammer. Begeistert war auch davon damals keiner so recht, aber: „Er hat uns überzeugt. Von der wirtschaftlichen Entwicklung her war es etwas, das am ehesten Wachstum versprochen hat“, so Krammer. Golfanlage und Therme – kann das ein Erfolgskonzept sein? „Er hat ein Inserat geschaltet und die Hütte war voll.“

Private Investoren wurden auf die Region aufmerksam, „die Hütte“ blieb nicht die einzige und der Rest ist Erfolgsgeschichte. Heute hat die 17,78 km<sup>2</sup> kleine Marktgemeinde Stegersbach 1.200 Betten auf 4- und 5-Sterne-Niveau.

Die findet man alle nur einen Steinwurf voneinander entfernt: einige Höhenmeter über dem Hauptplatz, etwas außerhalb des Ortes. Hier oben scheint eine touristische Parallelwelt zu existieren – hier oben lebt es. Man trifft Jogger, Wanderer, in den heißen Außenpools planschen Urlauber, man hört Kinder lachen. Bei besserem Wetter verbringen die Touristen ihre Zeit am Grün – immerhin liegt ihnen hier die größte Golfschaukel Österreichs (45-Loch-Anlage) zu Füßen.

**Die Gemeinde profitiert davon.** Sie wirkt attraktiv auf Junge, schafft Infrastruktur für Kleinkinder, neue Wohnungen, Jobs. Auf 2.700 Einwohner kommen 1.500 Arbeitsplätze. „Wir haben einen Zuzug von jährlich sieben Prozent“, ist der Bürgermeister stolz. Keine Landflucht also, im Gegenteil. Die großen Hotels – mit 600 Arbeitsplätzen die größten Arbeitgeber in der Region – locken auch Service-Personal an. 80 Prozent kämen aus der Region, der Rest aus dem angrenzenden Ungarn. Apropos in Stegersbach leben: Kurt René Plisnier, der Pianist der Kultband Opus, wurde hier geboren und legte an der kleinen Musikschule die Basis für die weltberühmten Songs. Auch die Soziologin, Frauenrechtlerin und Trägerin des Titels „Europäerin des Jahres 2018“, Edit Schlaffer, wuchs in Stegersbach auf.

Am Donnerstag war die Marktgemeinde um einen Promi reicher: Verkehrs- und Innovationsminister Hofer reiste mit einem ÖBB-Sonderzug, der extra für den Transfer zur „Mission Innovation Week“ abgestellt wurde, von Pinkafeld nach Oberwart. Auch er hat einen der 65 Schlechtwetter-Tage erwischt. Warum das Event ausgerechnet hier stattfindet? „Es ist eine Region, in der erneuerbare Energien eine große Rolle spielen und noch spielen werden“, sagt er in einem Facebook-Video. Die Ideen rund um die Energie-Speicherung werden von Stegersbach und Oberwart noch weite Kreise ziehen. Hofer schrieb auf Facebook: „Ich freue mich auf die Ergebnisse, die ich Ende Mai mit Stolz beim Mission Innovation Ministergipfel in Vancouver präsentieren werde.“



Am Hauptplatz: Fotovoltaik-Anlage auf dem Rathaus-Dach, die Straßen bleiben heute menschenleer



Fotografiert vom Grün des Hotels Larimar: Stegersbach hat die größte Golfanlage Österreichs



„Von der wirtschaftlichen Entwicklung her war Golf etwas, das am ehesten Wachstum versprochen hat.“

Bürgermeister Heinz Peter Krammer über die Idee, Therme und Golf zu verbinden



Vier 4- bzw. 5-Sterne-Hotels, nur einen Steinwurf voneinander entfernt



So sah Stegersbach 1995 aus: Die Thermenregion war noch ein Rohbau



Thermenhotels heute, sie dominieren den Hügel

## Fakten

→ **Einwohner** 2.700 – der Ort wächst um sieben Prozent jährlich. „Wir haben Zuzug“, sagt Bürgermeister Krammer. Guter Wohnbau locke vor allem Junge an. „Auch, weil wir die notwendige Infrastruktur geschaffen haben – von Kinderkrippe bis zur HAK.“ Die Hälfte der Einwohner ist zwischen 30 und 60 Jahren alt.

→ **Arbeitgeber** 1.500 Arbeitsplätze gibt es im Ort: ca. 600 im Tourismus, 300 bei Porr (größter Arbeitgeber), dem Fahrzeugbau Peischl (60 Mitarbeiter), Gloriette und in vielen Kleinbetrieben.

→ **Leben** Baugründe kosten 25-35 Euro pro m<sup>2</sup>. Die meisten sind aber in privater Hand – „Und keine Schnäppchen“, so Krammer.